Naturschutzbund Deutschland Gruppe Obertshausen e.V.

Ausgezeichnet mit dem Umweltpreis
des Kreises Offenbach 2007

Vogel des Monats Februar: Der Graureiher

Mit eine Körperlänge von rund 100 cm und einer Flügelspannweite von bis zu 175 cm ist er eine stattliche Erscheinung und annähernd so groß wie ein Storch – unser Monatsvogel Graureiher, dessen wissenschaftlicher Name *Ardea cinerea* lautet.
Seine Färbung ist ein eher schlichtes mittelgrau. Lediglich die schwarzen Schmuckfedern an den Kopfseiten und die großen schwarzen Flecken am Flügelbug treten hervor. Der Vorderhals ist weiß und an den Seiten schwarz gestrichelt, der kräftige gerade Schnabel graugelb bis grünlich, nur in der Brutzeit ist er kräftig orange gefärbt.

Graureiher *Ardea cinerea* auf einer Kiefer am Waldrand an der Rodauniederung stehend.
Foto: P. Erlemann, 17.12.2013

Im Gegensatz zu Störchen und Kranichen, die mit ausgestrecktem Hals fliegen, zieht der Graureiher den Hals im Flug und oft auch im Stehen ein. Dies ist ein unverkennbares Unterscheidungsmerkmal.

Foto:
P. Erlemann, 17.12.2013

In früheren Jahren wurde der Graureiher Fischreiher genannt, weil er gern an Teichen und Seen Nahrung sucht, und Fische zu seiner Beute zählen. Lange Zeit wurde er daher als Fischräuber verfolgt. Fische machen aber nur einen kleinen Teil seiner Beute aus. Auf seinem Speisezettel stehen ebenso Amphibien und Insekten – und besonders im Winterhalbjahr sehen wir die großen grauen Vögel auf Feldern und Wiesen bei der Mäusejagd!
So wird heute im Bezug auf seine Färbung völlig zu recht der Name Graureiher verwendet.

Auf Feldern und Wiesen ist der Graureiher bei der Mäusejagd zu beobachten, hier in der Rodauniederung. Foto: P. Erlemann, 17.12.2013

In Obertshausen ist der Graureiher ein regelmäßiger Nahrungsgast, der in der Rodauniederung und am Angelweiher zu beobachten ist. In der näheren Umgebung bestehen Brutkolonien im Wildpark Alte Fasanerie bei Klein-Auheim und bei Mainflingen im Osten des Kreises Offenbach.

Die Vögel beginnen meist im März, bei günstiger Witterung schon im Februar, mit der Brut. Sie sind Koloniebrüter und bauen ihre Nester aus Ästen und Reisig in den Kronen alter Bäume. Die Nistmulde wird mit Wurzeln und dünnen Zweigen ausgelegt.

Blick in die Brutkolonie bei Mainflingen.
Foto: P. Erlemann, 19.3.2006

Das Gelege besteht aus vier bis sechs Eiern und wird knapp vier Wochen bebrütet. Die Nestlingszeit der Jungen dauert etwa 30 Tage.

Während Graureiher noch vor etwa 20 Jahren unsere Region im Herbst verlassen haben, versuchen nun, auch als Folge des Klimawandels, immer mehr Vögel hier zu überwintern.

Die Temperaturen spielen keine entscheidende Rolle – es muss nur ausreichend Nahrung verfügbar sein.

Bei anhaltendem Frost und Vereisung der Gewässer haben die Vögel große Probleme bei der Nahrungssuche, die bis zum Tod durch Verhungern führen können.

Regungslos steht der Graureiher am Schilfrand auf dem vereisten See am Goldberg. Foto: P. Erlemann, 4.12.2010